



H. D. Amadé Esperer, selbst Lyriker und Übersetzer, ließ in zahlreichen Amichai-Anthologien und Amichai gewidmeten literarischen Essays, für die er Gedichte nach lyrischen Maßstäben ins Hebräische übersetzt hat, Amichais Lyrik aufleben. Außerdem rief er 2018 die Würzburger Amichai-Gedenklesung ins Leben, die seither jährlich unter seiner Leitung unter dem Patronat der Stadt zu Ehren von Jehuda Amichai durchgeführt wird. Darüber hinaus ist Esperer, der von der literarischen Qualität ebenso wie von der humanistischen Bedeutung von Amichais Gedichten zutiefst überzeugt ist, in unermüdlichem Einsatz für seinen Dichter-Kollegen mit Lesungen, Vorträgen und Diskussionen in ganz Deutschland unterwegs. Sein Credo ist es dabei, Amichai, der bekanntermaßen ein großer Kritiker von in Bedeutungslosigkeit erstarrten Erinnerungszeremonien war, am besten gerecht zu werden, wenn dem deutsch-jüdischen Erbe nicht in leblosen Erinnerungsritualen gedacht wird, sondern wenn es im Geist von Amichais menschenfreundlichem Werk lebendig gehalten wird.

Wo immer möglich, ist der biografische Text durch Original-Texte von Jehuda Amichai, Chana Sokolov-Amichai, David und Emanuela Amichai und biografisch relevanten Zeitgenossen Amichais, wie etwa Ted Hughes, Robert Alter oder Meir Shalev, angereichert. Abgerundet wird das Werk durch Quellentexte wie Interviews, die Amichai auf Hebräisch oder Englisch gab, die Esperer übersetzte, um deren Kernaussagen für die vorliegende Biografie auszuwerten. In diesem Sinne wünsche ich sowohl für die lyrischen als auch die prosaischen Teile der Arbeit viel Freude bei der Lektüre und stets den größtmöglichen Erkenntnisgewinn.

**„Ein wunderbar kurzweilig geschriebenes Buch, das
profund in die Welt von Jehuda Amichai einführt“**

Julia C. Graney, Ariel-Art Editor, Chicago

Jehuda Amichai wurde am 3. Mai 1924 als Ludwig Jehuda Pfeuffer in Würzburg in eine jüdisch-orthodoxe Gemeinde hineingeboren, wanderte im Alter von zwölf Jahren mit seiner Großfamilie nach Mandatspalästina aus und wurde schließlich in den 1960er Jahren zu dem führenden und meistübersetzten Dichter Israels. Da sich im Werk Amichais in vielfältiger Weise die Würzburger Kindheit spiegelt, wurde ihm 1981 der Kulturpreis der Stadt Würzburg verliehen, woraufhin der Dichter wieder engen Kontakt mit seiner Geburtsstadt hielt. Im September 2000 ist der große Autor, der von einigen sogar als Israels Nationaldichter bezeichnet wurde, in Jerusalem gestorben.

Nun legt Amadé Esperer zum 101. Geburtstag von Amichai die erste umfassende Amichai-Biografie in deutscher Sprache überhaupt vor. In diesem profund recherchierten Werk führt er die kongenial übersetzten Gedichte sowie wichtige Passagen aus Amichais Würzburg-Roman und Originaltöne von Amichai-Interviews mit der autobiografischen Chronologie und dem zeitgeschichtlich relevanten, gut gebildeten, Kontext zusammen. Dabei erstrahlt nicht nur die dichterische Persönlichkeit Amichais, sondern es wird auch die menschliche Seite von Amichai als Familienvater, Weltreisender, Freund und politisch engagierter Mensch sichtbar.

Dieser Amichai-Biografie gelingt das Kunststück, das Werk und das Leben Amichais vor dem zeitgeschichtlichen Würzburger Hintergrund der Weimarer Republik und der neueren israelischen Geschichte verständlich zu machen. In einem eigenen, durchaus kurzweilig erzählten Kapitel zeigt Esperer auch die Hauptthemen, die Einflüsse anderer Dichter und Amichai-typische Merkmale der frühen, mittleren und späten Schaffensphase am Beispiel einschlägiger Gedichte auf. Dabei wird sichtbar, wie sehr sich Amichais Lyrik von der seiner hebräisch schreibenden Kollegen



unterscheidet, und wie stark er die Sprache des modernen hebräischen Gedichts verändert hat. Nach der Lektüre versteht man auch, warum es Amichai (im Bild 2.v.l.) wie keinem israelischen Autor vor ihm gelungen ist, den Anschluss an die Weltliteratur zu finden und ein internationales Publikum zu begeistern.

Neuerscheinung



**„Eine erstaunliche
Lebensgeschichte“**

Dr. Ricardo Altieri, Leiter des Johanna-Stahl-Zentrums
für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken

Schrenk-Verlag

Jehuda Amichai

geboren 1924 in Würzburg, gestorben 2000 in Jerusalem



In einem Dorfwirtshaus in Deutschland

(Aus: „Vom Menschen bist du, zum Menschen kehrst du wieder zurück“)

Es regnet. Der Regen fällt immer
aus der Vergangenheit in die Zukunft, wie die Wörter.
Die Heilige Dreifaltigkeit sitzt mir gegenüber in einem Dorfwirtshaus:
Jesus, Friede mit ihm, er starb in Jerusalem,
wie auch ich wahrscheinlich einmal.

Dampfende Mäntel hängen am Haken,
ich rede mit ihnen wie mit Menschen.
Auf einem schweren Holztisch erinnert sich der Wein im Glas
an sein ganzes Leben, wie ein Mensch im letzten Moment
vor seinem Tod, von den Trauben bis jetzt.

Draußen fällt Regen, und drinnen sind Dunst und Mensch zusammen,

„Ich wurde 1924 in Würzburg geboren.
Ich hatte eine gute Kindheit hier.
Wohlgeborgen in einer tiefreligiösen Familie.
Harmonisch im schönen Würzburg
zwischen Wäldern und Weinbergen,
in alten gemütlichen Gassen
zwischen Glockengeläute und Mainbrücken.“

Jehuda Amichai

Das Buch im Format 170 x 240 mm hat einen festen Einband (kartoniert), umfasst 324 Seiten und ist mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Bildern und Farbfotos illustriert. Mit der ISBN-Nummer 9-783-910284-70-8 ist es im Verzeichnis lieferbarer Bücher (VfB) gelistet und jederzeit über den Buchhandel bestellbar. Weitere Infos unter: www.buchfranken.de

Aus dem Inhalt

Jehuda Amichai, Kind der deutsch-jüdischen Diaspora

Die Jüdische Gemeinde von Giebelstadt
Die Giebelstädter Vorfahren
Die jüdische Gemeinde von Gersfeld
Die Gersfelder Vorfahren

Ludwig Pfeuffers Kindheit in Würzburg

Der Vater, Friedrich Meir Pfeuffer
Die Mutter, Frieda Pfeuffer
Familiengründung in schwieriger Zeit
Bei den Pfeuffers stellt sich Nachwuchs ein
Ludwigs frühe Würzburger Jahre
Ludwig und die kleine Ruth
Die nationalsozialistische Katastrophe beginnt
Abschied von Würzburg
Die Tragödie der „Kleinen Ruth“

Palästina

Ankunft in Haifa
Petach Tiqwa
Jerusalem
Else Lasker-Schüler

Amichai und die Kriege

Als Dichter in Jerusalem

Amichai schreibt an Lea Goldberg
Amichai und Tamar Horn,
Amichai und Likrat
Amichai als Vater und Dichter
Amichai zieht nach Jemin Moseh
Amichai wird für die Weltbühne entdeckt
Amichai als Familienmensch
Amichai trifft Paul Celan, Amichai und Mahmoud Darwish
Amichai in der polnischen Vita Activa
Der Dichter als reifer Familienvater
Amichai geht gerne ins Café,
Amichai nach seiner Pensionierung
Amichai international, Der Dichter im Archiv

Amichai und Würzburg, Würzburg und Amichai

Tod des Dichters

Nachleben des Dichters

Israel, Internationaler Nachruhm
Nachruhm in Würzburg

Die Dichtung von Jehuda Amichai

Das mittlere Werk
Das Spätwerk
Thematische Aspekte
Poetologische Aspekte
Die Poetologie des Vergessens



Nathan Zach, Jehuda Amichai und David Avidan bei einer Dichterlesung 1960 in Tel Aviv



Jehuda Amichai empfängt 1981 den Kulturpreis der Stadt Würzburg von Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeitler. Rechts im Bild Dr. Hildegard Hamm-Brücher



Amichai im Literaturhaus München im März 1998: Nizza Thobi (li), Jehuda Amichai und Christian Ude.